

Saalespeicher kann erst ab 1978 gebaut werden Landtag billigt SPD-Entwurf und drängt auf Eile

Der Stausee soll auch für die Naherholung ausgebaut werden — Kissinger Heilquellen müssen geschützt werden

Von unserer Münchner Redaktion

MÜNCHEN. (tr) Der Wirtschaftsausschuß des Bayerischen Landtags hat die Staatsregierung gestern in einem auf sechs unterfränkische SPD-Abgeordnete zurückgehenden Antrag einstimmig aufgefordert, die Planungen für die Hochwasserschutzmaßnahmen im Tal der Fränkischen Saale bei und um Bad Kissingen—Bad Bocklet beschleunigt fortzuführen und frühestmöglich mit dem Bau des geplanten Staubeckens und mit der Saaleverlegung in Bad Kissingen zu beginnen. Ein Beamter der Obersten Baubehörde nannte als frühest möglichen Baubeginn die Jahre 1978/1979.

Für die Antragsteller — (Gerda Laufer, Dr. Fritz Cremer, Anton Degen, Heinrich Schneider, Oskar Soldmann) — hatte federführend der Würzburger Abgeordnete Volker von Truchseß die große Gefahr für die Talgemeinden, insbesondere für die Kissinger Heilquellen dargestellt. Auch der Bereich Hammelburg werde noch stark in Mitleidenschaft gezogen, wie die Erfahrungen mit Hochwasser in den letzten Jahren gezeigt hatten. Durch den Bau des großen Rückstaubek-

kens könne außerdem ein Naherholungsgebiet mit einer Wasserfläche geschaffen werden, wie sie bisher in ganz Nordbayern nicht vorhanden sei. Deswegen sollte die Planung des Staubeckens auch unter den Gesichtspunkten des Fremdenverkehrs behandelt werden. Berichterstatter Dr. Adalbert Peter Blasy (SPD), Aschaffenburg, schlug dem Ausschuß notfalls eine Ortsbesichtigung vor.

Der Antrag war zunächst so formuliert, daß die Planung „zum frühest möglichen Zeitpunkt“ abgeschlossen und Baumittel bereits für 1975/76 in die mittelfristige Haushaltsvor-schau des Landes eingesetzt werden sollten.

Gegen diese Festlegung hatte der CSU-Abgeordnete Christian Will (Estenfeld) als Mitberichterstatter Bedenken. Er wies auf die Schwierigkeiten vom Quellenschutz bis zum Grundstücksankauf hin, die vor einer Beendigung der seit 1960 laufenden Vorarbeiten noch zu lösen seien. Über die Kosten, die 1966 mit rund 70 Millionen DM veranschlagt wurden aber heute mit Sicherheit schon um die Hälfte höher lägen, lasse sich auch noch nichts endgültiges sagen.

Fachreferent Ministerialdirigent Emeram Bergler von der Obersten Baubehörde versicherte, der Antrag renne offene Türen ein.

20. Januar 1972.

Man müsse jedoch auch an die anderen Projekte im Lande denken. Eine Festlegung der Finanzierung auf 1975/76 als Anfangstermin würde bedeuten, daß das Geld anderswo weggenommen werden müsse. Man hoffe, für das Projekt an der Fränkischen Saale auch Geld vom Bund im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zu bekommen. Bergler berichtete dann über die Vorbereitungen des Saaleprojekts, von dem eine Fläche mit 1480 Quadratkilometern betroffen werde.

Auf jeden Fall werde das Hochwasserrückhaltebecken, geplant im schwierigen Buntsandsteingebiet bei Bad Bocklet, allein nicht ausreichen, die Hochwassergefahr für Bad Kissingen voll zu bannen. Dazu müsse man auch die Saale selbst in der Badestadt ausbauen, was wiederum wegen der nur wenige Meter entfernten Heilquellen sehr sorgsam vorzubereiten sei.

Der schließlich gemeinsam formulierte und einstimmig gebilligte Antrag geht nun noch an den Landwirtschaftsausschuß des Landtags, der sich auf Antrag von Volker von Truchseß auch mit der Abstimmung der im Saaletal anlaufenden Flurbereinigung auf die Staubeckenplanung beschäftigen soll.